Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 7. September 2011
Ausgabe 170
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **5**
› Das Palais Mai mit „Maxidrom“ im MaximiliansForum 5
› Workshop zum Coming-out in der Arbeitswelt 6
› Große Akira Kurosawa-Retrospektive im Filmmuseum 7
› Spurensuche in der Ausstellung „Bernd und Hilla Becher“ 8
Antworten auf Stadtratsanfragen **9**
› Schluss mit der amtlich veranlassten Rathausverschandelung 9

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **10**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Donnerstag, 8. September, 11 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Oberbürgermeister Christian Ude und Stadtdirektor Axel Markwardt, stellvertretender Kommunalreferent, stellen das Programm des Aktionstags „Da sein für München" vor, der am Samstag, 10. September, von 11 bis 17 Uhr auf dem Marienplatz, der Rosenstraße und dem Rindermarkt stattfindet und zahlreiche Vorführungen, Gewinnspiele, Ausstellungen, Darbietung von Musikgruppen und Auftritte prominenter Redner (u.a. EU-Abgeordnete und Naturwissenschaftler Professor Harald Lesch) umfasst. Bei der Veranstaltung bieten 35 städtische Betriebe und Dienststellen Informationen und Einblicke in die vielfältigen Aufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge Münchens.

Wiederholung
Donnerstag, 8. September, 18 Uhr,
Pelkovenschlössl, Moosacher St.-Martins-Platz
Oberbürgermeister Christian Ude übergibt an Karl Bucher die Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens" in Silber für seine besonderen Verdienste um das kulturelle und gesellschaftliche Leben in München. Bucher war 1981 die treibende Kraft zur Gründung des Gesamtvereins Moosach e. V. und ist bis heute dessen Vorsitzender. Er trägt mit großem Engagement die Verantwortung für den Verein sowie für das Hacklhaus und für das Pelkovenschlössl. Ohne seinen persönlichen Einsatz wäre die Realisierung eines Moosacher Kulturhauses nicht möglich gewesen.

Samstag, 10. September, 16.30 Uhr, Olympiapark, Coubertinplatz
Bürgermeisterin Christine Strobl gibt den Startschuss zum Fünf-Kilometer-Lauf des diesjährigen Reebok Women's Run. Der Women's Run 2011 steht unter dem Motto „Running Queen". Ein vielfältiges Rahmenprogramm findet im Women's Village statt.

Sonntag, 11. September, 14 Uhr,
Haus der Kunst, Prinzregentenstraße 1
Bereits zum 11. Mal findet der Run for Life in diesem Jahr statt, zu dem Bürgermeisterin Christine Strobl den Startschuss gibt. Mitlaufen kann jeder, der Erlös kommt der Münchner Aids-Hilfe zugute.

Sonntag, 11. September, 19 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Empfang der Landeshauptstadt München anlässlich des 22. Deutschen Kongresses für Philosophie, der in München vom 11. bis 15. September stattfindet. Nach der Begrüßung durch Oberbürgermeister Christian Ude sprechen Dr. Wolfgang Heubisch, Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, und Professor Dr. Julian Nida-Rümelin, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Philosophie.

Montag, 12. September, 9 Uhr, Hilton Munich Park, Am Tucherpark 7
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht zur Eröffnung des 6. Deutschen Energiekongresses „Energiewirtschaft im Wandel". Der Kongress findet vom 12. bis 13. September in München statt und bietet ein Forum für fachlichen Meinungs- und Erfahrungsaustausch sowie Vermittlung von Fachinformationen zum Thema Energie.

Montag, 12. September, 10 Uhr, Vesaliusstraße 30
Stadtrat Dr. Josef Assal (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Maria Meierhöfer im Namen der Stadt zum 102. Geburtstag.

Montag, 12. September, 11 Uhr, Grützner stube im Rathaus
Pressegespräch „Die Schule beginnt 2011/2012" mit Stadtschulrat Rainer Schweppe, der Fachlichen Leiterin des Staatlichen Schulamts, Leitende Schulamtsdirektorin Georgine Müller, und Regierungsschuldirektorin Eva Windolf, Schulreferentin für Förderschulen bei der Regierung von Oberbayern. Themen sind u.a. die Schüler- und Klassenzahlen, die aktuelle Entwicklung in der ganztägigen Bildung und Betreuung von Grundschulkindern sowie Bauvorhaben im Schulbereich.

Montag, 12. September, 20 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht beim Stehempfang der Stadt anlässlich des Internationalen Friedenstreffens, das vom 11. bis 13. September, 25 Jahre nach dem Weltfriedensgebet in Assisi, auf Einladung der Gemeinschaft Sant' Egidio und des Erzbistums München und Freising in München stattfindet.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 14. September, 18.30 Uhr,
Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 11 (Milbertshofen - Am Hart) mit der Vorsitzenden Antonie Thomsen.

Mittwoch, 14. September, 19.30 Uhr,
Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 11 (Milbertshofen - Am Hart).

Mittwoch, 14. September, 17.30 bis 19 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Mittwoch, 14. September, 18 Uhr,
Kulturhaus Ramersdorf-Perlach, Hanns-Seidel-Platz 1 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf - Perlach) mit der Vorsitzenden Marina Achhammer.

Mittwoch, 14. September, 19 Uhr,
Kulturhaus Ramersdorf-Perlach, Hanns-Seidel-Platz 1 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf - Perlach).

Mittwoch, 14. September, 19 Uhr, Gaststätte „Bayerisches Schnitzel- und Hendlhaus", Limesstraße 63 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 22 (Aubing - Lochhausen - Langwied) mit dem Vorsitzenden Dr. Josef Assal.

Mittwoch, 14. September, 19.30 Uhr, Gaststätte „Bayerisches Schnitzel- und Hendlhaus", Limesstraße 63 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 22 (Aubing - Lochhausen - Langwied).

Meldungen

Das Palais Mai mit „Maxidrom“ im MaximiliansForum

(7.9.2011) Nach Veranstaltungen zum öffentlichen Raum als Forum künstlerischen und gesellschaftlichen Protests widmet sich „Kunst im öffentlichen Raum“ im Herbst dem Thema „Wo hört die Kunst auf, wo fängt die Vermittlung an?“. Expertinnen und Experten aus den Bereichen Architektur, Design, Kunst und Vermittlung setzen sich auf Initiative des Kulturreferates in sieben temporären Projekten mit dem Aspekt der Kunstvermittlung im Münchner Stadtraum auseinander. Das Palais Mai, Bert Kramer, Karin Bergdolt, Achim Sauter, Stephanie Müller und Klaus Dietl, Stefan Wischnewski, Jens Kabisch und Thomas Steffl berühren mit ihren Kunstprojekten direkt die Lebenswelt der Menschen und verändern eine Zeit lang die gewohne Umgebung: Kunst am Kiosk, auf dem Sportplatz, in der Maximilianstraße, während einer Stadtrundfahrt oder auf dem Heimweg von der Arbeit.

Den Auftakt bilden die von der Landeshauptstadt München mit dem Förderpreis 2011 für Architektur ausgezeichneten Architekten und Stadtplaner von Palais Mai (Ina-Maria Schmidbauer, Patrick von Ridder und Peter Scheller): Mit ihrem Kunstprojekt „Maxidrom“ nehmen sie vom 10. bis 25. September die Maximilianstraße in den künstlerischen Fokus. Die Maximilianstraße ist eine der besten Adressen in München – sie ist geprägt von exklusiver Mode, Luxusautos, Lokalen, Theatern und der Oper. Die Wahrnehmung als Konsumraum überlagert den stadträumlichen, sozialen und politischen Anteil der Straße.

Gemeinsam mit Anwohnern und Berufstätigen der Maximilianstraße wie Boutiqueverkäuferinnen, Theatermachern, Dirigenten, Hotelangestellten, Kanzleimitarbeitern, Hausgemeinschaften, Wachmännern, Professoren, Abgeordneten, Anwälten, Kellnern untersucht Palais Mai das Phänomen Maximilianstraße. Den Start des Projektes bildet am Sonntag, 11. September, der gemeinsame Straßenlauf „Max lauf!“ durch die Maximilianstraße. Zum Auftakt gibt es am Vorabend, Samstag, 10. September, um 18 Uhr eine Streckenbegehung und ein Nudelessen im MaximiliansForum. Das MaximiliansForum in der Unterführung Maximilianstraße/Altstadtring dient im Lauf der folgenden zwei Wochen als Ort für Diskussionen, Lesungen, Konzerte und andere Formate, an denen sich verschiedene Akteure der Maximilianstraße beteiligen. Unter anderem gibt es neben einer Straßensprechstunde (***Achtung:*** Terminänderung im Flyer: statt Dienstag, 13. September, jetzt am Mittwoch, 14. September, 19 Uhr) eine öffentliche Bezirksausschuss-Sitzung des Stadtbezirks Altstadt - Lehel, eine Teppich-

versteigerung zu Gunsten des Münchner Kindlheims oder den „Salon Max", ein interdisziplinäres Projekt zu Mode und Schönheit.
Die Treppen des MaximiliansForums werden für „Maxidrom" als begehbare Stadttribünen nach oben in den Stadtraum erweitert und bieten einen Blick auf die Geschehnisse in der Maximilianstraße. Es entsteht eine räumlich deutlich erkennbare Verbindung zwischen der Stadt und dem MaximiliansForum.
Das ausführliche Programm von „Maxidrom" ist im Internet unter *www.maximiliansforum.de* oder *www.muenchen.de/kunst* (Freie Kunst im öffentlichen Raum) abrufbar. Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenlos. Anmeldungen für den Straßenlauf sind unter E-Mail *architekten@palaismai.de* oder am Sonntag 11. September, um 10 Uhr vor Ort möglich. Für das Nudelessen am Samstag ist keine Anmeldung erforderlich, Kosten entstehen für Getränke.
Die Reihe „Wo hört die Kunst auf, wo fängt die Vermittlung an?" ist eingebunden in die Aktionsausstellung „kunstwerkStadt – Urbanes Lernen durch Interaktion, Irritation, Intervention" vom 4. bis 14. Oktober in der Rathausgalerie. Veranstalter ist PA/Spielkultur (Pädagogische Aktion) im Auftrag des Stadtjugendamts. Infos unter: *www.kunstwerk-stadt.de*

Workshop zum Coming-out in der Arbeitswelt
(7.9.2011) „Coming-out am Arbeitsplatz? Klar, mach ich ... oder besser doch nicht?" Mit dieser Frage ist die Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen häufig konfrontiert. Vieles spricht für ein Coming-out als Lesbe, Schwuler oder Transgender, der Druck des Verheimlichens fällt weg, es kann offen auch über Privates gesprochen werden, die sozialen Beziehungen am Arbeitsplatz werden entspannter. Aber: Wie reagieren die Kolleginnen und Kollegen, wie die Arbeitgeberin/der Arbeitgeber? War da nicht mal die ziemlich blöde Bemerkung über Lesben in der Kaffeepause, der anzügliche Schwulenwitz beim Meeting? Bekomme ich die Beförderungsstelle, wenn ich offen als Schwuler/Lesbe/Transgender auftrete?
Die Koordinierungsstelle bietet deshalb auch 2011 wieder einen Workshop zum Umgang mit der eigenen Identität in einem überwiegend heterosexuell geprägten Arbeitsumfeld. Der Workshop soll Aspekte der Entscheidungsfindung strukturieren und bewusster machen, Gesprächsraum über das Coming-out und gegebenenfalls seine Gestaltung bieten sowie Gelegenheit geben, Erfahrungen und Befürchtungen aussprechen zu können. Dabei wird ergebnisoffen mit der Frage umgegangen, ob ein Coming-out am Arbeitsplatz in der jeweiligen Lebenssituation passt oder nicht.

Die Termine: Samstag, 15. Oktober, von 10 bis 18 Uhr, Follow-up: Dienstag, 24. Januar 2012, von 19 bis 22 Uhr. Veranstaltungsort: Lesbenberatungsstelle, LeTRa, Angertorstraße 3, 80469 München. Anmeldeschluss ist der 30. September.
Nähere Infos und Anmeldungen: Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen, Andreas Unterforsthuber, Telefon 23 00 09 42, E-Mail: a.unterforsthuber@muenchen.de. Weitere Informationen im Internet unter *www.muenchen.de/koordinierungsstelle*

Große Akira Kurosawa-Retrospektive im Filmmuseum

(7.9.2011) Im Rahmen des 150-jährigen Jubiläums der deutsch-japanischen Beziehungen zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, vom 9. September bis 18. Dezember eine vollständige Retrospektive der Filme von Akira Kurosawa. Der große japanische Filmregisseur (1910 - 1998) gilt international als einer der einflussreichsten Regisseure überhaupt; am bekanntesten sind seine Filme „Rashomon" (1950), „Die sieben Samurai" (1954) und „Ran" (1985).
Gezeigt werden seine 30 Regiearbeiten sowie die Dokumentation „Ak" (1985) von Chris Marker über die Dreharbeiten von „Ran" und vier Drehbucharbeiten Akira Kurosawas, die oft Jahre später von anderen Regisseuren verfilmt wurden.
Kurosawas Bilder haben Sogcharakter: Sintflutartiger Regen, der auf ein verfallenes Stadttor niedergeht, ein alter Mann, der nachts auf einer Schaukel sitzt, singt und langsam von Schneeflocken bedeckt wird, ein von Pfeilen durchbohrter Samurai-Krieger. Bilder wie diese haben sich in das filmhistorische Gedächtnis eingeschrieben. In Japan gilt Akira Kurosawa als „westlicher" Regisseur. Er hat unter anderem Fjodor Dostojevskis Roman „Der Idiot", Maxim Gorkis Schauspiel „Nachtasyl" und William Shakespeares Drama „Macbeth" adaptiert und die literarischen Vorlagen in einen japanischen Kontext gestellt. Vor allem seine Samurai-Filme mit den Schwertkampfduellen waren in Europa und in den USA beliebt, vielleicht, weil sie eine gewisse Verwandtschaft mit dem amerikanischen Western zuließen. Sehr bezeichnend war Kurosawas Technik, mit drei Kameras simultan aus verschiedenen Blickwinkeln zu filmen, wie bei „Ran". Häufig arbeitete er mit dem Schauspieler Toshiro Mifune zusammen.
Die Vorführungen im Rahmen der Retrospektive geben nicht nur die Möglichkeit der Neu- und Wiederbegegnung mit Kurosawas großen Klassikern, sondern ermöglichen es, auch weniger bekannte Filme, wie sein Schaffen in den 1940er Jahren, zu entdecken. In Zusammenarbeit mit der Japan Foundation Tokyo/Köln.

Alle genauen Titel und Termine sind im Programm des Filmmuseums unter *www.filmmuseum-muenchen.de* zu finden. Pressefotos werden auf Anfrage (Telefon 2 33-2 05 38) gerne zugeschickt.
Karten können vorbestellt werden unter Telefon 2 33-9 64 50. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Aufschlag bei Überlänge.

Spurensuche in der Ausstellung „Bernd und Hilla Becher“
(7.9.2011) Am Samstag, 10. September, 14 bis 16 Uhr können Kinder von sechs bis zwölf Jahren in der Ausstellung „Bernd und Hilla Becher, Bergwerke und Hütten“ im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, auf Spurensuche gehen. In der praktischen Werkstatt bauen die Kinder ihre eigene Lochkamera, mit der sie in der Ausstellung und rund um das Museum auf Erkundungstour gehen. Welche Gebäude sind auf den Fotos der Ausstellung zu entdecken? Welche Fotos können selbst gestaltet werden? Die Teilnahmegebühr beträgt pro Kind 5 Euro, Erwachsene zahlen 6 Euro, ermäßigt 3 Euro Museumseintritt. Anmeldung erforderlich bei KUKI – Kunst für Kinder e.V., Telefon 36 10 81 71, E-Mail: schatzsuche@kuki-muenchen.de.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 7. September 2011

Schluss mit der amtlich veranlassten Rathausverschandelung
Antrag Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU) vom 11.5.2011

Antwort Kommunalreferat:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

In Ihrem Antrag fordern Sie, dass die immer wieder zu beobachtende amtliche Verunzierung des Rathausgebäudes („Verschandelung") durch temporäre, angeklebte Wegweisaushänge und Veranstaltungsankündigungen an Wänden, Türen, Pfeilern und Säulen des Neuen Rathauses unterbunden wird.

Dies ist eine Angelegenheit, die für die Landeshauptstadt München keine grundsätzliche Bedeutung hat und keine erheblichen Verpflichtungen erwarten lässt. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft damit eine „laufende Angelegenheit", deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine Behandlung auf diesem Wege erfolgt.

Zu Ihrem Antrag teile ich folgendes mit:

Das denkmalgeschützte Neue Rathaus ist ein historisches Gebäude mit eigenen verwinkelten Grundrissen, die nicht modernen und funktionalen Grundrisskonzepten neuer Bürokomplexe entsprechen. Ein eventuell erschwertes Zurechtfinden von Besuchern in derartigen Gebäuden ist daher aus diesen Gründen nicht auszuschließen. Eine über die vorhandene Beschilderung hinaus gehende Beschilderung lässt keine Verbesserung diese Umstands erhoffen.

Dem Kommunalreferat als Treuhänder und Vermieter ist es stets ein Anliegen, dass die Nutzerreferate im Rathaus samt zugehörigem Parteiverkehr mit den vorhandenen Bedingungen zufrieden sind.

Zur Beantwortung Ihres Antrages hat das Kommunalreferat daher bei den Nutzerreferaten des Neuen Rathauses Stellungnahmen zu der von Ihnen beanstandeten Thematik eingeholt.

Die Hauptnutzer teilen darin mit, dass derzeit neben den neuen, optisch passenden Schilderständern auch öfters zusätzliche Handzettel als Ergänzung bzw. bei kurzfristigen Änderungen angebracht werden. Als zukünftige Vorgehensweise besteht jedoch seitens der Hauptnutzer nicht der Wunsch nach einem neuen digitalen Leitsystem (Monitorsystem), da dieses nicht als zielführend erachtet wird. Die eingegangenen Vorschläge beziehen sich vielmehr auf kurzfristig aufzustellende Schilder und Ergänzungen der Einladungsschreiben mit Plänen zum besseren Zurechtfinden im Haus.

Es ist allen Beteiligten bekannt, dass eine „Plakatierung mit handgefertigten Zetteln“ optisch indiskutabel und zu vermeiden ist. Dies wurde uns nochmals zugesichert. Die Pförtner stehen den Besucherinnen und Besuchern darüber hinaus gerne für detaillierte Auskünfte zur Verfügung, diese sind entsprechend instruiert.

Das Kommunalreferat hat folgende Maßnahmen in Abstimmung mit den Nutzerdienststellen veranlasst:

- Alle Nutzer (auch externe Mieter) werden nochmals darauf hingewiesen, handgeschriebene Zettelaushänge zu unterlassen und auf die vorhandenen, optisch passenden Schilderständer zurückzugreifen; bei Bedarf werden weitere zur Verfügung gestellt.
- Den Nutzern wird vorgeschlagen, den Einladungen auch Lageskizzen zum besseren Auffinden der Räume beizulegen.
- Auch den Pförtnern werden Pläne zur Verfügung gestellt, um bei Anfragen den Besucherinnen und Besuchern neben den mündlichen Informationen auch Pläne mit entsprechenden Markierungen an die Hand geben zu können. Eine entsprechende Abstimmung mit der Hausverwaltung wird erfolgen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 7. September 2011

EU-Fördermittel für Behinderteneinrichtung, auch für Behindertentoiletten
Antrag Stadtrat Dr. Reinhold Babor (CSU)

Die Gefahren von Eurobonds für den städtischen Haushalt
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Dr. Reinhold Babor

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
07.09.11

EU-Fördermittel für Behinderteneinrichtung,
auch für Behindertentoiletten

Die Verwaltung prüft, ob es neben anderen staatlichen Fördermöglichkeiten auch investive EU-Mittel für Behinderteneinrichtungen im öffentlichen Raum gibt, insbesondere für öffentliche Behindertentoiletten.

Begründung:
Nachdem die EU die UN-Behindertenkonvention ratifiziert hat, besteht die Möglichkeit auf Grund der zu erwartenden EU-Behindertenrichtlinie investive Fördermittel für Behinderteneinrichtungen, hier Behindertentoiletten im öffentlichen Raum, zu beantragen.
Da die beabsichtigte Schließung von über 30 öffentlichen Toiletten auch vom Seniorenbeirat der Landeshauptstadt strikt abgelehnt wird, könnte eine zusätzliche Förderung durch die EU diesem Anliegen entgegenkommen. München hat zurzeit 120 öffentliche Toiletten, die nicht grundlos errichtet wurden, sondern zur Hygiene im Stadtgebiet beitragen. In einer wachsenden Stadt sollte dieses Anliegen sogar verstärkt werden. Leider wurden bei einer Vielzahl dieser Einrichtungen die Wartung, wie festgestellt wurde, über viele, sogar bis zu acht, Jahre vernachlässigt.
Daher wundert es nicht, dass aus hygienischen Gründen solche Toiletten gemieden werden. Es sollte daher jede Möglichkeit wahrgenommen werden, um die vorhandenen öffentlichen Toiletten so zu sanieren und anschließend zu warten, dass die Notdurft dort verrichtet wird und nicht quälend lieber der Heimweg angetreten wird.

gez.
Dr.Babor
Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de
Priv. Harthauser Str. 103; 81545 München Fax: 64 72 20; e-mail: R.Babor@gmx.de internet www.Dr-Babor.de

FDP-Fraktion im Münchner Stadtrat | Rathaus | 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

07.09.2011

Antrag Nr.:
Die Gefahren von Eurobonds für den städtischen Haushalt

Der Stadtrat möge beschließen:
Dem Stadtrat wird über die Folgen für den städtischen Haushalt bei einer möglichen Einführung von Eurobonds berichtet. Dabei sollen folgende Aspekte behandelt werden:

1. Mit welchem Anstieg des Zinsniveaus rechnet die Verwaltung bei der Neuaufnahme ihrer langfristigen Kreditverbindlichkeiten, wenn Eurobonds eingeführt werden? Welche jährliche zusätzliche finanzielle Belastung würde das für München bedeuten?
2. Hilfsweise, falls die Verwaltung sich zur Beantwortung der Frage nach Ziffer 1 nicht in der Lage sieht: Mit welchen zusätzlichen finanziellen Belastungen müsste München rechnen, wenn das Zinsniveau für seine langfristigen Kreditverbindlichkeiten um ein bzw. zwei Prozentpunkte ansteigen würde?
3. Welche Maßnahmen müsste München ergreifen, wenn sich kurzfristig eine zusätzliche Belastung nach Ziffer 1 bzw. Ziffer 2 ergeben würde?

Begründung:
In Deutschland wird die Einführung von Eurobonds strittig diskutiert. Die Parteivorsitzenden von SPD und Grünen sprechen sich dafür aus. Die FDP ist strikt dagegen. Eurobonds bedeuten faktisch die Vergemeinschaftung der Schulden der Staaten des Euroraums. Die dadurch entstehende Transferunion würde zu einer Vereinheitlichung des Zinsniveaus im Euroraum führen, unabhängig von den wirtschaftlichen Gegebenheiten und finanzpolitischen Anstrengungen der einzelnen Staaten. Rainer Brüderle, Vorsitzender der FDP-Bundestagsfraktion, nannte dies sehr treffend Zinssozialismus, der verheerende Folgen für die Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftskraft Europas hätte.

Der Druck zu sparen, würde entfallen, ähnlich wie bei den Ländern innerhalb der Bundesrepublik. So leistet sich das finanziell desolate Berlin 10 Prozent mehr Personal als andere Stadtstaaten auf Kosten des Bundes und der Länder Bayern, Baden-Württemberg und Hessen, die im Rahmen des Länderfinanzausgleichs dafür zahlen müssen.

Selbst Befürworter der Eurobonds gehen davon aus, dass diese das Zinsniveau für den deutschen Staat deutlich erhöhen. Das bedeutet, dass die Bundesrepublik Deutschland auf ihre Anleihen, mit denen sie sich refinanziert, deutlich mehr Zinsen zahlen muss.

Infolgedessen dürften sich auch die Refinanzierungskosten für die Bundesländer und die Kommunen deutlich erhöhen. Denn letztendlich liegt der Grund der günstigen Kommunalkredite darin, dass Länder und letztendlich mittelbar auch der Bund für die Schulden der Kommunen haften. Müssen Bund und Länder höhere Zinsen wegen erhöhter Haftungsrisiken zahlen, so werden aller Voraussicht nach auch die Marktzinsen für die Kommunen steigen.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Gez.
Christa Stock
Ea. Stadträtin

Gez.
Dr. med. Otto Bertermann
Ea. Stadtrat